

ZUSATZFACH PHILOSOPHIE

1. ALLGEMEINES

STUNDENDOTATION

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
1. Semester				2	2
2. Semester				2	2

2. BILDUNGSZIELE

- Ziel des Philosophieunterrichts ist die Fähigkeit und die Bereitschaft, eigenständig und in grossen Zusammenhängen nachzudenken über das, was uns persönlich oder in der Gesellschaft als Wirklichkeit oder Schein, als Wert oder Unwert gilt.
- Der Philosophieunterricht befähigt die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, Strukturen und Prinzipien der Wirklichkeitserkenntnis und des Denkens zu ergründen.
- Sie sollen einsehen, dass wir Menschen immer von bestimmten Prämissen und Werten ausgehen und für die Folgen verantwortlich sind, die sich aus unserem Tun und Lassen ergeben.
- Sie verfügen über Anhaltspunkte für eine Orientierung im individuellen und sozialen Leben.
- Der Philosophieunterricht weckt und fördert die Bereitschaft, eigene Meinungen, ideologische Fixierungen und wissenschaftliche Denkweisen zu hinterfragen und so offen zu werden für den Dialog mit anderen Menschen und für die interpretierende und argumentative Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition.

3. RICHTZIELE

GRUNDKENNTNISSE

Maturandinnen und Maturanden

- sind mit grundlegenden philosophischen Begriffen und Unterscheidungen vertraut
- kennen wichtige philosophische Fragestellungen, Argumentationsweisen und Lösungsvorschläge
- kennen die Hauptgedanken einiger grosser Philosophen und bedeutender Strömungen sowie ihren kulturgeschichtlichen Ort

GRUNDFERTIGKEITEN

Maturandinnen und Maturanden

- können Gedankengänge, Sachverhalte, Problemstellungen, Werthaltungen sowie eigene Standpunkte und Überzeugungen begrifflich korrekt formulieren und komplexe Zusammenhänge klar, folgerichtig und kohärent darlegen
- können mit logischen Grundoperationen umgehen und sie zur Entwicklung und Überprüfung von Gedankengängen gebrauchen
- können den Wahrheitsansprüchen der Wissenschaften kritisch begegnen, im Wissen um deren Methoden, um die Problematik wissenschaftlicher Objektivität und um das Faktum, dass jede wissenschaftliche Tätigkeit im Kontext weltanschaulicher und ethischer Grundannahmen stattfindet
- können politische und religiöse Ideen, Werke der Kunst sowie Medienerzeugnisse gründlich analysieren und die ihnen zugrundeliegenden weltanschaulichen und ethischen Annahmen aufdecken
- können Andersdenkende aus ihren abweichenden Weltdeutungen und Wertsystemen heraus verstehen und die eigenen Deutungen und Werte argumentativ vertreten
- und sie verfügen über die Voraussetzungen für eine Kultur der Offenheit und der Toleranz im Sinne der Menschenrechte und können wahrnehmen, was diese Kultur gefährdet und was sie fördert

GRUNDHALTUNGEN

Maturandinnen und Maturanden

- sind bereit, Dingen und Ereignissen, Verhaltensweisen, Meinungen, Mentalitäten und Traditionen fragend zu begegnen
- blicken immer wieder über das Gegebene hinaus und suchen in allen Richtungen, auch in der Einbildungskraft, Informationen und Anregungen
- sind bereit, auch das scheinbar Selbstverständliche zu überprüfen
- leben damit, dass das Menschsein wesentliche Fragen aufwirft, die wissenschaftlich unentscheidbar sind, und sind bereit, diesen Fragen im eigenen Denken Raum zu geben
- kapitulieren nicht vor schwierigen Problemen, sondern wagen den Versuch, ihnen in beharrlicher Denkarbeit nachzugehen
- stellen an eigenes und fremdes Denken den Anspruch der Genauigkeit und der intellektuellen Redlichkeit
- sind bereit zum Dialog als Form der Wahrheitssuche und als Moment der Personwerdung, zu einem Dialog, der als solcher gegenseitige Achtung erfordert und Solidarität ermöglicht
- stellen den Anspruch, dass Denk- und Verhaltenssysteme, Techniken und gesellschaftliche Strukturen dem Menschen angemessen und in Bezug auf die Folgen für die Mitwelt zu verantworten sind
- verstehen die eigene Denkarbeit als Bedingung persönlicher Freiheit und die öffentliche Diskussion als Bedingung politischer Freiheit und stehen für beide Freiheiten ein

4. GROBZIELE

GROBZIELE 4. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
ERKENNTISTHEORIE UND WISSENSCHAFTSTHEORIE		
Sich der Möglichkeiten, Probleme und Grenzen menschlicher Erkenntnis bewusst werden und mit einigen bedeutenden erkenntnistheoretischen Konzepten vertraut sein	Einführung in die Philosophie; Staunen und Hinterfragen als wesentliche Voraussetzungen der Philosophie; Überblick über die philosophischen Disziplinen; mythische Welterklärung; naiver Realismus; Skeptizismus; Empirismus; Rationalismus; Transzendentalphilosophie; Idealismus; Radikaler Konstruktivismus	GS: Griechische Mythologie GS: Renaissance, Aufklärung
* Sich auseinandersetzen mit zeitbedingten Versuchen, der Wissenschaft ein sicheres Fundament zu geben	*Descartes' Grundlegung der neuzeitlichen Philosophie; Kants Neubegründung der modernen Naturwissenschaften; Poppers kritischer Rationalismus	PS: Mechanik und mechanistisches Weltbild MA: Grundlagen der Mathematik
* Die Genese klassischer philosophischer Gedankengebäude als Produkte eines kritischen Diskurses zwischen Vertretern unterschiedlicher Lösungsansätze nachzeichnen	* Sokrates und der Sophismus; Platon und Aristoteles; Universalienstreit; Kant und Hegel; Frankfurter Schule und Kritischer Rationalismus	GS: Geschichte der Antike und des Mittelalters DE: Gesprächsformen
ANTHROPOLOGIE		
Verschiedene Entwürfe zur menschlichen Natur kennenlernen, reflektieren und diskutieren sowie einsehen, wie das Menschenbild jeweils die persönlichen, sozialen und politischen Überzeugungen beeinflusst	Die aristotelisch-christlich geprägte Anthropologie des Mittelalters; Anthropologien in der Aufklärung (Hobbes, Rousseau); Darwin und der Sozialdarwinismus; Nietzsche; Freud; Gehlen; Auswirkungen der Hirnforschung auf das Menschenbild * Der Mensch als selbstbestimmtes Wesen (Sartre, Heidegger)	BI: Biologische Anthropologie RE: Kreationismus, Intelligent Design
* Verschiedene Dimensionen der menschlichen Subjektivität ausloten	* Transzendenzbezug; das Leib-Seele-Problem; Verantwortung; Schuld	FR: Sartre, Camus

ETHIK		
Sehen, dass man Normen reflektieren und moralische Überzeugungen begründen muss und dass Autoritätsbeweise keine hinreichenden Gründe sind	Aktuelle ethische Diskussion	RE: Grundbegriffe der Ethik
Zentrale ethische Theorien kennen lernen und auf ihre Grenzen hin befragen	Utilitarismus (Bentham, Mill, Singer, Spaemann); Pflichtethik (Kant, Schiller); * Mitleidsethik (Schopenhauer); Moralkritik (Nietzsche); Diskursethik (Habermas, Apel)	RE: Ethikmodelle
* Sich Gedanken machen zur Tragweite exemplarischer Antworten auf die Frage nach der menschlichen Willensfreiheit	* Determinismus; Behaviorismus; Hirnforschung	
STAATS-, RECHTS-, UND GESELLSCHAFTSPHILOSOPHIE		
Wichtige Beispiele politischer Philosophie und Rechtsphilosophie und ihre Bedeutung für Geschichte und Gegenwart kennen	Platon; Aristoteles; Th. Morus; Machiavelli; Hobbes; Locke; Kant; Montesquieu; Rousseau; Marx; Kelsen; Radbruch	GS: Längsschnitt durch die Weltgeschichte
* Das Verhältnis der Einzelperson zum Staat reflektieren und grundlegende Begriffe der Sozial- und Staatsphilosophie zur Anwendung bringen	* Staatliches Gewaltmonopol; Widerstand gegen den Staat; Anarchie; Menschenrechte; Demokratie und Staat in der aktuellen Staatsdiskussion (Schmitt, Fetscher, Schelsky, Hayek, Rawls, Luhmann, Habermas)	DE: Literatur

* optional

GROBZIELE 5. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
GESCHICHTSPHILOSOPHIE		
Philosophische und nicht-philosophische Auffassungen betreffend die Weltgeschichte kennen und als Denkanstoss für die eigene Orientierung nutzen	Jüdisch-christliches und griechisch-antikes Geschichtsverständnis; Geschichtlicher Fortschritt als kontinuierliches Prinzip (Kant, Comte); Geschichtlicher Fortschritt als dialektischer Prozess (Hegel, Marx); Kritik am Fortschrittsglauben (Horkheimer, Adorno); aktuelle philosophische Diskussion	GS: Geschichtsschreibung RE: Apokalyptik
* Gesellschaftliche und historische Relevanz von Ideen, Ideologien und deren erkenntnistheoretischen Voraussetzungen kritisch würdigen	* Karl Marx und der Marxismus; Klassischer Positivismus (Comte) und neuerer Empirismus (Carnap, Heisenberg, Popper)	GS: Politik der Grossmächte am Ende des 2. Weltkrieges PS: Probleme von Wahrnehmung und Theoriebildung
METAPHYSIK		
Wichtige Beispiele aus der Geschichte der Metaphysik sowie der Metaphysikkritik kennen und im historischen Kontext verstehen	Platon; Aristoteles; Thomas; Hume; Kant; Nietzsche; Heidegger	
* Die Ursprünge abendländischer Metaphysik bei den Vorsokratikern kennen lernen	* Ionische Naturphilosophen; Pythagoras; Heraklit; Eleaten; Sophisten	
LOGIK		
Grundbegriffe der Logik verstehen und selbstständig anwenden können	Begriffe definieren; Induktion; Deduktion; Analogie	Maturaarbeit
In der Lage sein, Argumente auf ihre logische Richtigkeit hin zu überprüfen	Syllogismus; Dialektik	Maturaarbeit
Sich der Bedeutung der Rhetorik bewusst werden und mit rhetorischen Elementen experimentieren lernen	Sprachliche und aussersprachliche rhetorische Elemente	Den Einsatz von Powerpoint beim Halten von Reden reflektieren.
ETHIK		
Sich bei der Suche nach tragfähigen Grundsätzen eines dem Menschen gemässen Lebens von antiken Philosophen anregen lassen	Sokrates; Diogenes; Aristipp; Epikur; Stoa; Aristoteles	GS: Antike
* Bedeutung und Auswirkungen neuer Informationstechnologien auf den einzelnen Menschen und auf die Gesellschaft erkennen und reflektieren	* Raum- und Zeitschrumpfung; Anonymisierung; beschleunigte Gesellschaft; Informationsflut; Filterwirkung von Medien; neue Informationstechnologien und 3. Welt; embedded journalists	

TEXT- UND BILDERSCHLISSUNG		
Längere Originaltexte oder eine Ganzschrift formal und inhaltlich analysieren, im systematischen und historischen Kontext einordnen sowie den Geltungsanspruch beurteilen	Hinweise zur methodischen Erschliessung von philosophischen Texten	DE: Texterschliessung
* Sich durch gedeutete Erfahrungen, wie sie uns in Literatur und Kunst begegnen, ansprechen und in Frage stellen lassen	* Literarische, bildnerische oder musikalische Zeugnisse aus Geschichte und Gegenwart	BG: Moderne Kunst FR: Existentialismus DE: Vom Impressionismus über die weiteren „-ismen“ bis zur Gegenwart MU: Musik und Gesellschaft

* optional

5. FACHRICHTLINIEN

UNTERRICHTSSPRACHE

Unterrichtssprache ist die deutsche Standardsprache. Sie wird im mündlichen und schriftlichen Unterricht verwendet, von der Lehrperson laufend gefördert und bei Bedarf korrigiert

ORGANISATORISCHES

Der Philosophieunterricht soll die folgenden Vorgaben erfüllen: Auseinandersetzung mit den bedeutendsten Teilgebieten der Philosophie, Berücksichtigung der Philosophiegeschichte, Behandlung von Klassikern sowie angemessene Gründlichkeit und Exaktheit.

Nach Möglichkeit sollen auch Beispiele der aussereuropäischen Philosophie herangezogen werden.

Der Grobzielkatalog für das Zusatzfach Philosophie unterstreicht die Bedeutung des systematischen Ansatzes im Unterricht.

6. FÄCHERÜBERGREIFENDER UNTERRICHT *

GROBZIELE 4. KLASSE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSFORM/ZEITGEFÄSS
Die Bedeutung von Axiomatik und Modellbildung in der naturwissenschaftlichen Praxis anhand eines konkreten naturwissenschaftlichen Themas zur Darstellung bringen	PH: Wissenschaftstheorie PS: Verhältnis von Theorie und empirischer Datenbasis	Teamentaching im Normalstundenplan 2 Lektionen

GROBZIELE 5. KLASSE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSFORM/ZEITGEFÄSS
Gesellschaftliche und historische Relevanz von Ideologien im Kontext von politischen Auseinandersetzungen und Legitimierung von Herrschaft aufdecken.	PH: Geschichtsphilosophie GS: Totalitarismen im 20. und 21. Jahrhundert	Zusammenarbeit im Normalstundenplan 2 Lektionen

*optional

7. ICT-INTEGRATION

GROBZIELE 5. KLASSE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSFORM/ZEITGEFÄSS
Den Einsatz von Power-Point-Präsentationen beim Halten einer Rede kritisch beurteilen.	Reden mit und ohne Einsatz von Power-Point.	Normalstundenplan

* * * * *